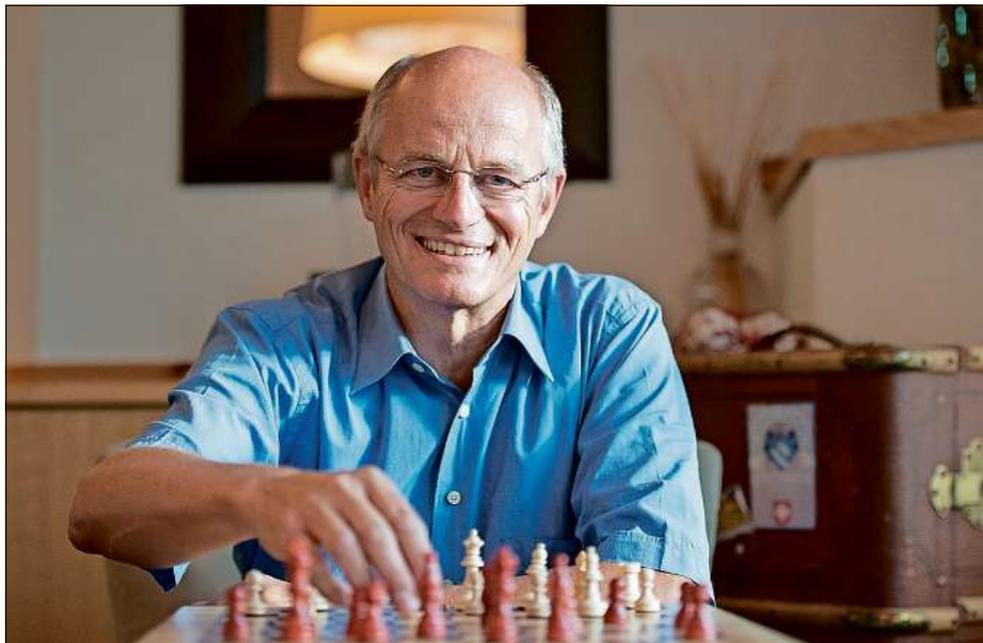


# Das Spiel der Könige kommt wieder nach Lenzerheide

Es ist das populärste Brettspiel in Europa: Schach. Im nächsten Sommer werden die 118. Schweizer Schach-Einzelmeisterschaften nach acht Jahren erneut in Lenzerheide ausgetragen.

■ Nicole Trucksess



Peter Wyss, Zentralpräsident des Schweizerischen Schachbundes, spielt bereits seit seinem achten Lebensjahr Schach.

Bild Nicole Trucksess

Vom 12. bis 20. Juli 2018 wird in Lenzerheide in Schwarz und Weiss gedacht. Dann werden die Partien um die Titel der Schweizer Schach-Einzelmeisterschaften in der Mehrzweckhalle der Schule Lenzerheide zum 118. Mal ausgespielt. Titeltturnier und Senioren-Titeltturnier werden mit neun Runden vollrundig gespielt, das Hauptturnier I (inkl. Damen und Junioren) mit neun Runden nach Schweizer System. Die Hauptturniere II und III werden mit sieben Runden, das Hobbyturnier mit fünf Runden nach Schweizer System gespielt.

Peter Wyss, seit 2015 Zentralpräsident des Schweizerischen Schachbundes (SSB), freut sich bereits auf den Anlass im nächsten Sommer. «2010 wurden die Meisterschaften zum letzten Mal in Lenzerheide ausgetragen», erinnert er sich. Die Einzelmeisterschaften werden abwechselnd im Wallis und in Graubünden durchgeführt und stehen für alle Spieler offen. «Ein K.O.-System gibt es nicht.» Jeder Spieler spielt – je nach Startkategorie – fünf, sieben oder auch neun Runden. Rund um die Schachmeisterschaften wird ein Rahmenprogramm zum Thema Schach angeboten. «Unser Ziel ist es, Schach und Ferien zu verbinden – Spieler und Begleitpersonen sol-

len eine schöne Woche in der Region verbringen.» Die Partien um den Titel des Schweizer Einzelmeisters werden die zehn besten Spieler unter sich ausspielen, drei konnten sich in Grächen an den diesjährigen Meisterschaften im Juli bereits qualifizieren.

## Leistungssport und Gymnastik für das Gehirn

«Das Interesse an Schach nimmt zu», freut sich Peter Wyss über die derzeitige Entwicklung. Schachschulen verzeichnen einen regelrechten Boom. Das Spiel, das vermutlich aus dem in Nordindien beheimateten Spiel «Chaturanga» entstanden ist, fördert strategisches und mathematisches Denken sowie die Konzentration. Bereits nach den ersten vier Zügen auf dem Brett mit 64 Feldern und insgesamt 32 Spielfiguren gibt es über zwei Millionen Spielvarianten. Ebenso sind Geduld, Nervenstärke und «Sitzleder» beim Schach eindeutig von Vorteil. «Man lernt beim Schach auch zu verlieren. Man kann nicht hinterher sagen, 'Ich hatte schlechte Karten'. Beim Schach gilt 'Best mind wins'.» Ein Lernprozess beim Schach sei auch, sich nach Niederlagen wieder zu motivieren, nicht aufzugeben. Dabei ist das Klischee des pfeifenrauchenden Alten, der stundenlang re-

gungslos vor dem Schachbrett sitzt, längst überholt. «Es gibt eine Tendenz zu jungen, starken Spielern», so Peter Wyss. In Turnieren sind die jüngsten Spieler etwa sieben Jahre alt, die ältesten Teilnehmer über achtzig – ein Sport, der eindeutig generationenübergreifend ist. Auch wenn Schach noch als Männersport gilt, ist der Anteil der schachspielenden Frauen leicht steigend. «Frauen spielen in der Regel um des Spielens willen, Männer um zu gewinnen», fasst Wyss zusammen.

Wie jeder andere Sport unterliegt auch Schach Dopingkontrollen. Getestet wird u.a. auf konzentrationssteigernde Substanzen und «Wachhalter». Auch versteckte Kommunikation wie Zeichensprache ist verboten. «Bei den Füßen geht aber viel ab», weiss der Schachexperte. Zum Schach ist Peter Wyss durch seinen Vater gekommen. «Als ich sieben Jahre alt war, hat er mir das Spielen beigebracht.» Anfangs liess ihn der Vater gewinnen, um den kleinen Peter zu motivieren. «Mit 14 Jahren habe ich dann das erste Mal 'echt' gewonnen – von da an hat es mir Spass gemacht.» Die Freude am Schachspiel hat Peter Wyss auch an seinen Sohn weitergegeben. «Da gab es drei Phasen: In Phase eins habe ich mich über das Hobby meines Sohnes gefreut. In Phase zwei wurde es sehr schmerzhaft, als er mich ein- und dann auch überholt hat. Jetzt in Phase drei geht es sehr viel besser – ich freue mich über jedes Spiel.» Beim Schachspielen kann Peter Wyss, der seit Sommer dieses Jahres auch wieder Stiftungspräsident der Stadtbibliothek Chur ist, abschalten. Wenn er am Tisch sitzt, gehört seine Konzentration voll und ganz den Figuren auf dem Spielbrett.

Schweizerischer Schachbund: [www.swisschess.ch](http://www.swisschess.ch)  
Schachclubs in der Region: [www.schachclub-chur.ch](http://www.schachclub-chur.ch)  
[www.home.datacomm.ch/sf-chur](http://www.home.datacomm.ch/sf-chur)

ANZEIGE .....

**FEBAG**  
Fensterbau AG

**GRATIS**  
BERATUNG VOR ORT

Tel. 081 353 63 33 • [febag.com](http://febag.com)